

# KAG *Magazin*

*für Kuh, Schwein, Huhn & Co.*

## **Stopp Stopfleber!**

*KAGfreiland* unterstützt  
zwei Importverbot-Initiativen

## **Geschenk-Idee**

Eine Spende für unter  
den Weihnachtsbaum

# WAS SPUCKST DU?

Wie wir Alpakas, Schafe und weitere Nutztiere nützen und schützen

<b>Editorial</b>	<b>2</b>
<b>Trendige Nutztiere</b>	<b>3</b>
<b>Alpakas und Lamas</b>	
<b>Die gelassenen Weidepfleger</b>	<b>4</b>
<b>Schafe und Ziegen</b>	
<b>Intern</b>	<b>6</b>
<b>Verschenken Sie eine Spende</b>	
<b>Anspruchsvolle Kleintiere</b>	<b>7</b>
<b>Kaninchen</b>	
<b>Mehr als nur Geflügel</b>	<b>8</b>
<b>Gänse, Truten, Strauss und Enten</b>	
<b>Wettbewerb</b>	<b>9</b>
<b>Schnappschuss</b>	
<b>Politik</b>	<b>10</b>
<b>Stopfleber- und Pelzinitiative</b>	
<b>Publireportage</b>	<b>11</b>
<b>Festtagsbraten – farmy.ch</b>	
<b>Verkaufsstellen</b>	<b>12</b>
<b>Hier sind KAGfreiland-Produkte erhältlich</b>	

**Impressum**

**KAGmagazin; Ausgabe:** November 2022; **Auflage:** 8000 Expl.; **ISSN:** 1663-9421; **Verlag und Redaktion:** Verein KAGfreiland, Bachmattweg 18, 5000 Aarau, Tel. 071 222 18 18, www.kagfreiland.ch, info@kagfreiland.ch; **AutorInnen:** siehe Beiträge; **Bilder:** KAGfreiland, zvg, pixabay, iStock; **Gestaltung und Druck:** Interprise AG, Brüttisellen; gedruckt auf 100 % Recycling-Papier; **Abonnement:** im Jahresbeitrag (CHF 60.-) inbegriffen.

Das KAGmagazin erscheint mindestens 4 mal im Jahr.

**Spendenkonto:** IBAN CH02 0900 0000 8002 0500 5

**Gemeinnützigkeit:** KAGfreiland ist als gemeinnützige Organisation anerkannt.



Liebe Leserinnen und Leser,  
Liebe **KAGfreiland**-Mitglieder

Spricht man von Nutztieren, so denkt man oft an Rinder, Schweine oder Hühner. So steht es auch in unserem KAGfreiland-Logo «für Kuh, Schwein, Huhn und Co.»

In dieser Ausgabe des KAGmagazins stellen wir Ihnen jedoch einmal die Nutztiere vor, welche weniger bekannt sind. Wofür nützen wir beispielsweise Lamas, Schafe, Kaninchen und Gänse – und für uns als Nutztierschutz-Organisation noch die viel wichtigeren Fragen: wie schützen wir sie und wo gibt es Verbesserungspotenzial in der Haltung?

Aber auch Nutztiere im Ausland brauchen unseren Schutz. Vor allem Enten und Gänse, welche für die Produktion von Stopfleber regelrecht gequält werden. Oder die Millionen von Nerzen und Füchsen, die man wegen ihres flauschigen Pelzes in kleine Käfige sperrt. Um den Import solcher Produkte zu stoppen, wurden die Stopfleber-Initiative und Pelz-Initiative lanciert. KAGfreiland unterstützt beide Initiativen – tun Sie dies bitte auch und helfen Sie mit bei der Unterschriftensammlung. Alles Wissenswerte dazu finden Sie auf Seite 10.

In wenigen Wochen sind wieder Weihnachten. Eine passende Geschenksidee sowie Verkaufsstellen von KAGfreiland-Produkten für Ihr Weihnachtsmenü finden Sie ebenfalls in diesem Magazin.

Wir danken Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, für Ihre Unterstützung zum Wohl der Nutztiere. Nur mit Ihrem Beitrag kann sich KAGfreiland weiterhin für die tierfreundliche Haltung aller Nutztiere einsetzen. Wir wünschen Ihnen schon jetzt eine wunderbare Adventszeit und sinnliche Festtage!

*Das Team der  
KAGfreiland-Geschäftsstelle*



# ALPAKAS UND LAMAS

Die trendigen Nutztiere ■ *Simone Steiner*



Mit ihren Kulleraugen, der oft buschigen Frisur und ihrer ruhigen Art faszinieren sie Jung und Alt. Viele Lamas und Alpakas werden in der Schweiz nicht primär als landwirtschaftliche Nutztiere, sondern als Hobby gehalten.

Sie zieren Tassen und T-Shirts, Lama-Trekking oder Alpaka-Yoga ist am Boomen. Vor zwanzig Jahren galten sie noch als Exoten, unterdessen sind Lamas und Alpakas hippe Trendtiere. Heute leben rund 3000 Lamas und knapp 6000 Alpakas in der Schweiz. Offiziell registriert werden sie nicht, die Anzahl ist eine Schätzung des Vereins Neuweltkameliden Schweiz. Klar ist aber: ihr Bestand hat sich seit der Jahrtausendwende verzehnfacht, vor allem derjenige der Alpakas. «Man verliebt sich einfach in diese Tiere und ihre Ausstrahlung. Sie haben ein super Sozialverhalten untereinander und gegenüber Menschen. Alpakas und Lamas sind geeignete Nutz- und Hobby-Tiere, sie bereiten einfach wahnsinnig Freude», schwärmt Markus Kyburz, Präsident des Vereins Neuweltkameliden Schweiz und selbst Alpaka-Besitzer.

Ursprünglich stammt das Lama aus Nordamerika, das Alpaka aus Südamerika. Dort leben heute auch noch die Wildformen Vikunjas und Guanakos. Optisch unterscheiden sich Lamas und Alpakas vor allem in ihrer Grösse: Alpakas sind mit zirka 60 Kilogramm deutlich leichter als die grösseren, zirka 150 Kilogramm schweren Lamas. Auch ist das Alpaka-Fell feiner und weicher. Ihr Fell wird zur Wollgewinnung genutzt, jedoch meist nur privat vermarktet.

## Etwas einfacher als Schafe

In der Schweiz dienen sie oft als lebende Rasenmäher zur Weidpflege, welche ähnlich zu halten sind wie Schafe. «Bei den Neuweltkameliden haben wir kein Problem mit Klauenfäule wie bei den Schafen. Sie sind auch ruhiger. Und sie gehen wie Menschen auf die Toilette, d.h. sie schaffen sich, alle am selben Ort, einen Platz für ihre Notdurft», erklärt Markus Kyburz.

In der Landwirtschaft werden Lamas auch zur Fleischgewinnung genutzt. Ausserdem eigenen sie sich auch gut für den Herdenschutz. Auch in der Therapie mit beeinträchtigten Menschen kommen Lamas und Alpakas zum Einsatz, oder eben für Freizeitangebote wie Trekking und Yoga. Auf dem KAGfreiland-Hof «Himmelsgrund» im baselländischen Häfelfingen werden regelmässig Lama-Trekkings angeboten. «Lamas zu halten war schon immer ein Kindheitstraum von mir», schildert Landwirtin Irma Schmutz. «Mit den Lamas an der Leine durch die Natur zu spazieren ist einfach sehr gemütlich, wie Balsam für die Seele».

Die Neuweltkameliden sind Herdentiere und müssen mindestens zu zweit gehalten werden. Lamas und Alpakas sollten immer Zugang ins Freie, am besten auf eine Weide, sowie zu Futter und Wasser haben. Um sie vor der Witterung zu schützen, ist ein einfacher Unterstand von mindestens 2 m<sup>2</sup> pro Tier erforderlich. Auch müssen Alpakas regelmässig geschoren werden.

## Spucken sie wirklich?

Ja, sie spucken. Aber nicht oft. Gegen Menschen spucken sie nur, wenn sie

## Alpakas und Lamas

### Bestand Schweiz:

total ca. 9000 Tiere

**Nutzung:** Weidpflege, Freizeit, Trekking, Yoga, Wolle (Alpaka), Fleisch (Lama)

**Haltung/Schutz:** nur Gruppenhaltung, täglicher Auslauf ins Freie (am besten Weide), täglich Futter und Wasser, regelmässige Schur bei Alpakas, nicht streicheln (ausser beim Trekking)



Lama-Trekking mit KAGfreiland-Produzentin Irma Schmutz macht auch im Winter Spass

sich bedroht fühlen oder aus Futterneid. Sie eignen sich nicht als Streicheltiere. Wenn Lamas oder Alpakas die Ohren zurücklegen, sollte man in Deckung gehen. Begegnet man ihnen aber mit Respekt und etwas Abstand ist die Chance gross, ohne Spuckattacke davonzukommen. ■

# SCHAFE UND ZIEGEN

Die gelassenen Weidepfleger ■ *Tobias Studer*



Heute weiden in der Schweiz knapp 350'000 Schafe und 82'000 Ziegen. Für das Einkommen der Landwirte haben sie nur geringe Bedeutung. Wichtig sind die kleinen Wiederkäuer vor allem für die Pflege der Landschaft. Sie nutzen Wiesen, Weiden, hochgelegene Alpen und sogar steile Abhänge, die das Rindvieh nicht mehr beweidet kann.

## Das Schaf als «Milchkuh»

Heute gibt es auch einige Bauern, die Schafe zur Milchproduktion halten. Sie werden, wie Milchkühe, oft auch mit einer Melkmaschine gemolken. Ein Milchschaaf gibt jährlich zirka 500 Liter Milch, die vor allem zu Käse verarbeitet wird.

Der Bestand an Milchschaafen umfasst schätzungsweise um die 15'000 Tiere. Die durchschnittliche Herdengrösse beträgt zirka 60 Tiere pro Betrieb. Es werden ungefähr 6'500 Tonnen Schafmilch gemolken. Innovative Hofverarbeiter und immer mehr traditionelle Kuhmilch-Käsereien verarbeiten Schafmilch zu Spezialitäten wie Joghurt, Käse und Glacé und vermarkten diese über den Detailhandel, Reformhäuser, Grossverteiler, auf dem Markt oder direkt über den Hofladen. Die Milchschaafhaltung mit der Produktion von Spezialitäten und der Pflege der Landschaft stehen in einem guten Kontext von Gesellschaft und Politik.

## Schafe

**Bestand Schweiz:** total ca. 350'000 Tiere

**Nutzung:** Weidepflege, Fleisch, Milch, Wolle

**Haltung/Schutz:** nur Gruppenhaltung, täglicher Auslauf auf Weide, täglich Futter und Wasser, jährliche Schur

## Lammfleisch vom Grill

Fast den gesamten Ertrag aus der Schafhaltung erzielt der Bauer mit dem Lammfleisch, das insbesondere im Sommer zum Grillieren gekauft wird. Lammfleisch macht nur zirka drei Prozent des Schweizer Fleischkonsums aus. Etwas weniger als die Hälfte davon wird im Inland produziert.

## Welche Rolle spielt die Wolle?

In der Schweiz spielt die Wolle praktisch keine Rolle mehr. Sie deckt wegen der tiefen Preise im Ausland nicht einmal die Kosten, die der Schafhalter für die Schur bezahlen muss. Ein Schaf liefert pro Jahr drei bis vier Kilogramm Wolle. Einmal im Jahr müssen Schafe geschoren werden, um sie zu entlasten und damit sich die

Haut unter dem schweren Vlies erholen kann. Eine sanfte, professionell durchgeführte Schur macht es auch Parasiten schwerer, sich im Fell einzunisten. Der beste Zeitpunkt zum Scheren ist entweder Mitte Mai nach den Eisheiligen oder nach der sogenannten Schafskälte, die zwischen dem 4. und 20. Juni zu einem Temperatursturz führt. So oder so muss immer ein entsprechender Unterschlupf vorhanden sein, in den sich die Tiere bei Kälte zurückziehen und in genügend ausgelegtem Stroh wärmen können.



## Ideale Kleintiere für die Pflege steiler Flächen

Die Schafhaltung wird in der Schweiz recht extensiv und mit fleissigem Weidegang betrieben. Rund 80 Prozent der auf Bauernhöfen gehaltenen Schafe erhalten Weidegang. Zwei Eigenheiten charakterisieren die Schafhaltung:

1. Ein Drittel der Schafe gehören nicht bäuerlichen Tierhaltern

2. Über die Hälfte der Schafe werden im Sommer gealpt  
In beiden Haltungen ist die behördliche Überwachung des Tierschutzes weniger konsequent als auf Bauernhöfen.

Bei Schafen ist das Kupieren des Schwanzes verboten. Fütterungs- oder parasitenbedingter Durchfall ist mit haltungstechnischen Massnahmen, Heu-Gabe, prophylaktischem Ausscheren des Schwanzes und angemessener Behandlung zu bekämpfen.

Ein grosses Problem bei den Schafen ist die Klauenfäule. Das sehr rasche Hornwachstum der Schafe erfordert häufiges Klauenschneiden, besonders bei Stallhaltung und Weidegang in tieferen Lagen. Zwei- bis viermal pro Jahr sollte man die Klauen schneiden, vor allem am Ende der Stallperiode und spätestens zwei Wochen vor der Alpauffahrt. Gute Klauenpflege beugt Klauenkrankheiten vor und steigert das Wohlbefinden der Tiere.

### Ziegen gibt es vor allem im Berggebiet

Meist werden Ziegen in kleinen Beständen gehalten. Daneben gibt es einige wenige auf Ziegenmilch spezialisierte Betriebe. Hier werden die Tiere mit der Maschine gemolken. Die Milch wird in der Regel zu Käse verarbeitet. Eine Ziege gibt, je nach Rasse, durchschnittlich zwischen 400 und 750 Kilogramm Milch pro Jahr.

In der Schweiz zahlenmässig am stärksten vertreten ist die Rasse der Saanenziege. Auf Platz zwei folgt die gemsfarbige Gebirgsziege. Ziegen eignen sich besonders für die Nutzung von steilen Flächen in den Alpen. Der grössere Teil der Ziegen ist daher im Berggebiet zu Hause.

Mehr als die Hälfte der Ziegen dürfen im Winter nicht in Freilaufställen leben, sondern sind einzeln angebunden. Darunter leidet das hoch entwickelte Sozialleben und das Bewegungsverhalten der neugierigen Ziegen, vor allem in der reinen Stallhaltungs-Zeit von Oktober bis April. Besser geht es den Ziegen in der Vegetationszeit, während der drei Viertel auf die Weide können.

Das Enthornen von Ziegen ist trotz Schmerzausschaltung oft tierschutzrelevant, da danach häufig Gesundheitsprobleme auftreten. Es wäre besser, bei Zicklein gänzlich aufs Enthornen zu verzichten. Seit Januar 2020 gibt es keinen anerkannten Theoriekurs mehr für das Enthornen von Zicklein. Eine wissenschaftliche Studie hat aufgezeigt, dass die Schmerzausschaltung durch Tierhalterinnen und Tierhalter zu wenig sicher ist. Ketamin ist das zur Anästhesie von Zicklein verwendete Standardmedikament. Dieses wurde 2019 neu als Betäubungsmittel eingestuft und ist dadurch gesetzlich strenger reguliert. Diese beiden Tatsachen bewirken, dass die



Schmerzausschaltung nicht mehr an die Tierhaltenden delegiert werden kann. Wer seine Zicklein enthornen will, muss sich mit seiner Bestandestierärztin oder seinem Bestandestierarzt absprechen.

### Worauf ist bei einer artgerechten Haltung von Schafen und Ziegen zu achten?

Eine wesensgerechte, optimale Haltung zeichnet sich durch eine Umgebung aus, welche sich an das Tier anpasst und nicht umgekehrt. Das bedeutet, ein Stall soll den Bedürfnissen der Tiere entsprechen. Beispielsweise muss ein Stall für behornte Ziegen grösser sein und es dürfen keine Sackgassen vorhanden sein, damit rangniedere Tiere ausweichen können. Das Enthornen der Ziegen ist somit ein typisches Beispiel dafür, wie die Tiere an eine Umgebung angepasst werden, welche nicht ihren natürlichen Ansprüchen genügt. Bei Ziegen sind auch im Laufhof erhöhte Flächen (Rückzugsorte, Klettermöglichkeiten) anzubieten sowie Äste zum Fressen und Benagen. ■



## Ziegen

**Bestand Schweiz:** total ca. 82'000 Tiere

**Nutzung:** Weidepflege, Milch, Fleisch

**Haltung/Schutz:** täglicher Auslauf auf Weide, täglich Futter und Wasser, Schutz gegen Zugluft und Nässe

# BALD IST WEIHNACHTEN

Verschenken Sie eine Spende

Was schenkt man seinen Lieben in Zeiten, in denen sich viele Menschen fast alle Wünsche selbst erfüllen? Mit der persönlichen Geschenk-Spende von KAGfreiland können Sie Ihrer Familie oder Ihren Freunden eine Freude machen. Ihr Beitrag fliesst in die Entwicklung neuer Tierwohl-Projekte für die kommenden Jahre.

## SO FUNKTIONIERTS:

- 1 Wählen Sie eines der drei Motive «Kuh», «Schwein» oder «Küken» aus. Oder schicken Sie uns ein eigenes Foto. Schreiben Sie ein E-Mail an: [info@kagfreiland.ch](mailto:info@kagfreiland.ch) mit dem Vermerk «Geschenk-Spende».
- 2 Wie hoch darf Ihre geschenkte Spende sein? (50 Franken, 100 Franken oder Betrag nach Wahl)
- 3 Teilen Sie uns bitte den Vornamen und Namen der beschenkten Person mit sowie deren vollständige Adresse (die beschenkte Person wird für ein Jahr unser Magazin erhalten).
- 4 Geben Sie uns bitte auch Ihre Adresse und eine allfällige Telefonnummer bekannt.
- 5 Sie erhalten eine Rechnung für die Spende sowie die Geschenksurkunde inkl. Umschlag, welche Sie der beschenkten Person überreichen können.



Für Geschenk-Spenden zu Weihnachten muss Ihre Bestellung spätestens am **16. Dezember 2022** bei uns sein. Um die Verwaltungskosten möglichst tief zu halten, können wir eine Geschenk-Spende erst ab einem Betrag von **50 Franken** ausstellen.

# KANINCHEN

Anspruchsvolle Kleintiere ■ *Chiara Augsburg*



**Kaninchen werden in der Schweiz hauptsächlich als Haustiere gehalten. Die wenigen für die Fleischproduktion gehaltenen Tiere sind jedoch sehr anspruchsvolle Nutztiere. Tiergerechte Haltung und eine wirtschaftliche Produktion sind angeblich schwierig zu vereinbaren.**

Als landwirtschaftliches Nutztier dient das Kaninchen zur Fleischproduktion, jedoch gibt es nur wenige professionelle Kaninchenmäster in der Schweiz. Die inländische Produktion von Kaninchenfleisch reicht nicht aus, um den Bedarf zu decken. Obwohl der Pro-Kopf-Konsum lediglich bei 140 Gramm pro Jahr liegt, können nur 41 Prozent in der Schweiz produziert werden. 2021 wurden 1'256 Kaninchen als Versuchstiere genutzt, dies entspricht 2 Prozent aller Versuchstiere.

## Rechtlich vorgeschrieben heisst nicht artgerecht

Vom Tierschutzgesetz vorgeschrieben sind weder erhöhte Flächen noch Einstreu oder die Gruppenhaltung. Das heisst, ein Kaninchen darf einzeln (lediglich mit Sicht- und Geruchkontakt zu Artgenossen) in einem Käfig mit perforiertem Boden ohne Einstreu gehalten werden. Dies ist ganz klar keine artgerechte Haltung. Kaninchen sind soziallebende Tiere, die Bewegung, Kontakt zu Artgenossen, Einstreu als Beschäftigungsmaterial sowie Rückzugsmöglichkeiten brauchen. Kaninchen haben hohe Anforderungen an das Stallklima und sind sehr stressanfällig, deshalb ist eine aufmerksame, zeitaufwändige Betreuung erforderlich.



*Glückliche Kaninchen dürfen Zugang ins Freie geniessen, im Optimalfall sogar auf einer Wiese.*

## Zuchtkaninchen werden einzeln gehalten

Sowohl Zibbe als auch Rammler dürfen einzeln gehalten werden, weil das Verletzungsrisiko aufgrund von Unverträglichkeiten zu gross ist. Eine natürliche Herde besteht aus vier bis fünf Zibben und einem Rammler sowie den Jungtieren. In der Fleischkaninchenzucht werden die Zibben während der Säugephase einzeln gehalten. Ein

## Kaninchen

**Bestand Schweiz:** total ca. 49'000 (landwirtschaftlich gehalten, davon 1'500 auf Bio-Betrieben)

**Nutzung:** Haustier, Zucht, Fleisch, Tierversuche

**Haltung/Schutz:** Einzel- und Gruppenhaltung, Rückzugsmöglichkeiten, hohe Ansprüche an Hygiene und Stallklima, Beschäftigungs- und Nagematerial



*Für diese Mastkaninchen in Grossgruppenhaltung ist Einstreu nicht obligatorisch.*

anschliessendes wieder Zusammenführen mit den anderen Kaninchen führt zu grossen Unruhen und Aggressionen, weil bei jeder Veränderung in der Gruppe die Rangordnung erneut festgelegt werden muss.

Nach der Trächtigkeit von zirka einem Monat wirft eine Häsin fünf bis acht Junge und säugt diese in der Regel sechs Wochen lang. Mehrmals im Jahr durchläuft eine Zibbe diesen Zyklus bis sie mit lediglich eineinhalb Jahren bereits «verbraucht» ist und geschlachtet wird. Dies, obwohl Kaninchen eine Lebenserwartung von zehn bis zwölf Jahren haben.

## Mastkaninchen werden nur 84–90 Tage alt

Im Gegensatz zu den Elterntieren dürfen Mastkaninchen in Gruppen leben. Wobei auch hier gesetzlich keine erhöhten Flächen vorausgesetzt werden und auch Zugang ins Freie fehlt.

Damit die Tiere schnell genug ihr Mastgewicht erreichen, werden sie hauptsächlich mit sehr nährstoffreichen Futterwürfeln gefüttert, obwohl Raufutter ihre natürliche Nahrung wäre, auf die ihr Verdauungsapparat eingestellt ist.

*KAGfreiland* hat mit ihren Projekten «Kaninchen ins Freiland» und «Has im Gras» gezeigt, dass eine Freilandhaltung von Kaninchen unter hohem Arbeitsaufwand durchaus möglich ist. ■

# Mehr als nur Geflügel

■ *Chiara Augsburg*

**Obwohl Hühner zahlenmässig den grössten Teil der Nutzgeflügel ausmachen, dürfen Truten, Enten, Gänse und Strausse nicht vergessen werden. Auch sie tragen zu einer vielfältigen Landwirtschaft in der Schweiz bei, sei es zur Fleisch-, Eier- oder anderweitigen Produktion.**

## Truten

Truten werden ausschliesslich zur Fleischproduktion gehalten. Die Haltung während der Aufzucht und der Mast verläuft getrennt, weil die Küken und Jungtiere andere Anforderungen an das Stallklima und Futter haben, als die adulten Tiere.

Obwohl gesetzlich nur 20 Prozent der Stallfläche eingestreut sein muss, ist es in der Schweizer Trutenhaltung üblich den ganzen Stall eingestreut

zu haben, um den Tieren ihr Bedürfnis nach Scharren und Staubbaden zu erfüllen. Ebenfalls nicht vorgeschrieben ist ein Auslauf oder eine Weide, jedoch wird in der Praxis den meisten Truten Zugang zu einem Wintergarten oder einer Weide gewährt. Truten sind sehr neugierige und lauffreudige Tiere, die aufgrund ihres ausgeprägten Futersuch- und Erkundungsverhalten genügend Platz und Beschäftigung brauchen.

Das Kürzen der Schnäbel, das sogenannte Touchieren ist bei Truten, wie auch bei Hühnern, erlaubt. Obwohl bereits Lösungen gegen Federpicken oder Kannibalismus bekannt sind, die keinen Eingriff am Tier benötigen. Bei *KAGfreiland* ist diese Praxis verboten.

## Enten

Enten sieht man in der Schweiz vor allem als Wildtiere. Doch auf 648 Betrieben werden Enten als Haustiere zur Schneckenbekämpfung im Garten oder als Fleisch- und Eierlieferanten eingesetzt. Die Entenbrust ist das Hauptprodukt aus der Fleischentenhaltung, jedoch sind Enten Zweinutzungstiere, weil auch die Eier genutzt werden können.

Enten sind ausgesprochen aktive und gesellige Tiere, deren Haltung an ihre natürlichen Bedürfnisse angepasst werden muss, die sich stark von jenen von Hühnern unterscheiden. Enten benötigen keine erhöhten Sitzgelegenheiten im Stall, jedoch müssen sie Zugang zu Legenestern und zu einer Schwimmgelegenheit haben. In der konventionellen Haltung muss die Stallfläche zu lediglich 20 Prozent eingestreut sein und kann aus Spaltenböden resp. Lattenrösten



## Enten

**Bestand Schweiz:** total 4559 (landwirtschaftlich gehalten, 1007 auf Bio-Betrieben)

**Nutzung:** Haustier, Schneckenbekämpfung, Zucht, Fleisch, Eier

**Haltung/Schutz:** Gruppenhaltung, Bademöglichkeit, Einstreu auf 20 Prozent der Stallfläche



*Pommernenten gehören zu den gefährdeten Tieren, die von ProSpecieRara gefördert werden.*

bestehen. Jedoch dient Einstreu den Enten als Beschäftigungsmaterial und hilft das Futersuchbedürfnis zu befriedigen. In dieser Hinsicht gefällt es Enten am besten, wenn sie Zugang zu einer Wiese haben. Enten sind Allesfresser und fressen sowohl Insekten, Getreidefutter als auch Gras.

## Gänse

Gänse werden in der Schweiz als Haustiere und landwirtschaftliche Nutztiere gehalten. Aufgrund ihrem starken Territorialverhalten sind Gänse sehr gute Wächter eines Grundstücks und als Nutztier liefern sie sowohl Eier als auch Fleisch.

Die sehr geselligen und friedfertigen Tiere leben als Familienverbund von Ganter mit seinen Gänsen und deren Nachzucht in einer flexiblen Rangordnung, jedoch in grossen Gesellschaften aus mehreren Familien ohne Rangordnung. Im Gegensatz zu Hühnern sind Gänse sowohl tag- als auch nachtaktiv, dennoch sollten sie über Nacht in den Stall um sie vor Raubtieren zu schützen.

## Truten

**Bestand Schweiz:** total 82'740 (davon 523 auf Bio Suisse-Betrieben)

**Nutzung:** Fleisch, Zucht

**Haltung/Schutz:** Gruppenhaltung, erhöhte Sitzgelegenheiten, Einstreu auf 20 Prozent der Stallfläche, hohe Anforderungen an Luftqualität und Temperatur im Stall



*Alle KAGfreiland-Truten geniessen während 2/3 ihrer Lebenszeit Zugang zu einer Weide.*





Gänse ernähren sich vegetarisch und werden in der Schweiz saisonal in reiner Weidehaltung gehalten. Ihr ausgeprägter Geschmackssinn begründet ihr selektives Fressverhalten, so dass sie nur fressen, was ihnen gerade passt. Wie Enten auch ist für Gänse ein Zugang zu einer Bademöglichkeit obligatorisch. Die



## Gänse

**Bestand Schweiz:** total 2955 (landwirtschaftlich gehalten, 620 auf Bio-Betrieben)

**Nutzung:** Haustier, Zucht, Fleisch, Eier

**Haltung/Schutz:** Gruppenhaltung, Bademöglichkeit, Weidehaltung, saisonale Produktion



Gänse sind gute Wächter von ihrem Territorium.

Gestaltung des Stalles ist der von Enten ähnlich, jedoch kommt es in der Schweiz glücklicherweise nicht vor, dass Gänse in dauernder Stallhaltung gehalten werden.

## Strausse

Die landwirtschaftliche Straussenhaltung dient in erster Linie der Fleischproduktion. Der Verkauf von Zuchttieren, Leder, Eiern und Federn erzielt ebenfalls einen guten Absatz, jedoch sind dies klar Nebenprodukte aus der Fleischproduktion.

Der Strauss gilt in der Schweiz als Wildtier, deshalb müssen für deren Haltung eine Wildtierbewilligung vom kantonalen Veterinäramt vorliegen und eine Ausbildung absolviert werden. Die Haltung von Straussen gilt als extensiv und dennoch anspruchsvoll. Die Vögel leben hauptsächlich draussen auf einer grossen Weide mit Zugang zu einem Stall, der sie vor Witterungseinflüssen schützt. Sowohl ein Sandbad als auch ein Legenest müssen zwingend zur Verfügung stehen. Straussen sind Raufutterverwerter wie Kaninchen und Pferde auch. Die Tiere leben der Verwendung entsprechend in Gruppen: ein Hahn und seine zwei bis fünf Hennen bilden

## Strausse

**Bestand Schweiz:** total 566 (davon 90 auf drei Bio-Betrieben)

**Nutzung:** Fleisch, Eier, Federn, Leder

**Haltung/Schutz:** Wildtierbewilligung, Ausbildung, Gruppenhaltung, viel Platz, Sandbad, während Balzzeit kein Zutritt ins Gehege



Auch im Winter im Schnee fühlen sich Strausse draussen wohl.

die Zuchtgruppe und die Jungtiere leben zusammen in der Mastgruppe.

Die meiste Zeit sind Strausse sehr umgängliche und freundliche Tiere, in der Balzzeit jedoch sollte das Gehege nicht betreten werden, weil der Hahn sein Territorium und seine Hennen auch gegenüber bekannten Menschen verteidigt. ■

## Ihr Schnappschuss!

Haben auch Sie ein besonders gelungenes Foto von oder mit einem Nutztier? Dann senden Sie uns doch Ihren Schnappschuss! Schafft es Ihr Foto in eine der nächsten Ausgaben des *KAGMagazins*, gewinnen Sie einen 100 Franken Einkaufs-Gutschein von einer *KAGfreiland*-Verkaufsstelle.

Mailen Sie uns Ihr Foto mit dem Vermerk «**Schnappschuss**», einem kurzen Beschrieb und Ihrer Adresse an [info@kagfreiland.ch](mailto:info@kagfreiland.ch). Wir freuen uns auf Ihren Schnappschuss!

Ohne Ihren ausdrücklichen Vermerk behalten wir uns vor, Ihr Foto auch zu einem späteren Zeitpunkt zu publizieren



Herzliche Gratulation!

**WETTBEWERB!**  
Dieser Gewinner-Schnappschuss stammt von Tanja Diethelm aus Zumikon ZH. Sie gewinnt einen 100 Franken-Gutschein von der Metzger Abegg in Langnau a.A.

# Stoppt die importierte Tierquälerei!

KAGfreiland unterstützt die Stopfleber-Initiative sowie die Pelz-Initiative

■ *Simone Steiner*

**Die Produktion von Stopfleber, der sogenannten Foie gras, ist in der Schweiz wegen des grossen Leidens, welches den Gänsen und Enten beim Mästen zugefügt wird, verboten. Die Stopfleber-Initiative will nun auch dem Import einen Riegel schieben.**



Tierquälerei: Gänse werden in Käfigen gehalten und brutal gemästet.

Mehrmals täglich wird ein Schlauch oder eine Metallröhre in die Speiseröhre der Enten und Gänse eingeführt und eine grosse Menge Futter in die Tiere hineingepumpt. Die grosse Futtermenge sorgt dafür, dass die Leber möglichst schnell wächst. Die Prozedur des Mästens verursacht schmerzhafte Verletzungen, ein 10-fach schnelleres Wachstum der Leber und damit grosses Leid für die Tiere. Frankreich ist der grösste Foie gras-Produzent weltweit. 20'000 Tonnen Stopfleber werden jährlich in unserem Nachbarland produziert, dafür müssen über 30 Millionen Enten und 250'000 Gänse auf grausame Art und Weise zwangsernährt werden. Die Schweiz ist mit 200'000 Kilogramm Foie gras ein wichtiges Importland von Stopfleber. Auch die Entenbrust (Magret) wird durch Stopfmast produziert. Während in der Deutschschweiz nur 15 Prozent der Bevölkerung Foie gras konsumieren, sind es in der Romandie rund 70 Prozent.

Die Initiative «JA zum Importverbot von Stopfleber», lanciert von der Alliance Animal Suisse, will nun die Einfuhr von Stopfleber und Stopfleberprodukten in die Schweiz verbieten. «Es ist scheinheilig, dass in der Schweiz die Produktion von Stopfleber unter Strafandrohung seit 40 Jahren verboten ist, diese aber von ausländischen Produzenten hergestellt und importiert werden darf», erklärt Lisa Abé-Weber von Animal Trust, einer Trägerschaft von Alliance Animal Suisse.

Ein Einfuhrverbot von Stopfleber und Stopfleberprodukten sei auch mit den internationalen Handels-

verpflichtungen der Schweiz vereinbar. Alle Abkommen sehen Ausnahmen für Massnahmen vor, die zum Schutz der öffentlichen Sittlichkeit und des Lebens oder der Gesundheit von Tieren erforderlich sind. Die tierquälerische Problematik wird auch in Bundesbern thematisiert. So ist im Parlament eine entsprechende Motion von SVP-Nationalrat Martin Haab hängig, welche der Nationalrat im Februar angenommen hat. «Sollte der Ständerat der Motion für ein Import-Verbot von Stopfleber tatsächlich zustimmen, so ziehen wir die Initiative selbstverständlich zurück» sagt Lisa Abé-Weber. Trotzdem möchte man im Falle einer Ablehnung vorbereitet sein und die Unterschriftensammlung vorantreiben.

## Auch Pelz-Import soll verboten werden

Neben der Stopfleber-Initiative lanciert Alliance Animal Suisse gleichzeitig die «Pelz-Initiative». Diese fordert ein generelles Einfuhrverbot von Pelz und Pelzprodukten in der Schweiz. Weltweit werden jedes Jahr zirka 100 Millionen Tiere wie Nerze, Füchse, Waschbären und Chinchillas wegen ihres Pelzes getötet. Mehr als die Hälfte der in die Schweiz importierten Pelze stammt aus China, wo die Tiere unter schrecklichsten Bedingungen in kleinen Käfigen gehalten werden. Oftmals werden sie noch bei lebendigem Leib gehäutet.



Weil die Menschheit ihren Pelz will, müssen Füchse schrecklich leiden

KAGfreiland unterstützt beide Initiativen und ist offizielle Partnerin der Stopfleber- und Pelzinitiative. Unterstützen Sie die Initiativen auch und helfen Sie mit bei der Unterschriftensammlung. Bis November 2023 müssen je 100'000 Unterschriften gesammelt werden. ■

## Jetzt Unterschriften sammeln

Infos unter:

[www.stopfleber-initiative.ch](http://www.stopfleber-initiative.ch) oder [www.pelz-initiative.ch](http://www.pelz-initiative.ch)

# Über glückliche Festtagsbraten

Die Tage werden kürzer und die Nächte länger, die Bäume färben sich bunt und werfen ihre Blätter ab. Doch nicht nur die Natur bereitet sich auf den Winter vor. Auch wir Menschen beginnen, uns auf die kalte Jahreszeit einzustellen. Heisse Getränke und wohlig-warme Kleidung aber auch Festivitäten stehen an! Sowohl Thanksgiving als auch Weihnachten stehen vor der Tür und damit auch die Zeit des gemütlichen Beisammenseins mit Familie und Freunden.

Ein Festmahl steht dabei natürlich im Mittelpunkt. Und was wäre ein Festessen ohne den köstlichen Truthahn als Hauptgericht? Die Frage der Herkunft des Geflügels ist hierbei natürlich besonders wichtig! Der Wendelinhof im aargauischen Niederwil produziert nach den Standards des *KAGfreiland*-Labels und ist damit der erste Schweizer Freiland-Truthahn-Produzent. Damit die feinen Truthähne schweizweit genossen werden können, arbeitet der Hof mit dem Online-Markt Farmy zusammen, der Lebensmittel höchster Qualität in der ganzen Schweiz ausliefert.

## Über den Wendelinhof

Lukas und Esther Vock gründeten den Wendelinhof vor mehr als 30 Jahren. Ihre Mission war damals pionierhaft: Rindfleisch mit Mutterkuhhaltung! Doch die Nachfrage war noch gering, daher wurde die Direktvermarktung gestartet. Bald folgte der Durchbruch und auch die Nachfrage nach Freiland-Geflügel. Die Vögel werden nach den strengen *KAGfreiland*-Standards gehalten. Ihre Tiere mit Respekt und Liebe zu behandeln, ist für Esther und Lukas sehr wichtig. So leben die Truthähne in einer stressfreien Umgebung und können sich frei auf ihrer riesigen Weide austoben, rennen und scharren.

## Viel Auslauf und viel Geschnatter

Die Vocks haben sich auf die Aufzucht von schwarz gefiederten Kelly-Truthähnen spezialisiert – der Gourmet-Truthahn schlechthin! Truthähne sind grosse Vögel, bis zu 15 Kilo schwer werden sie. Sie sind sehr soziale Tiere, was sie auf dem Wendelinhof voll ausleben können. Ausserdem sind die aufgeplusterten, bunt beschnabelten Männchen und etwas kleineren Weibchen sehr



interessierte Tiere. Wenn man die Türe zum Stall öffnet und lacht oder spricht, antwortet ein ganzer Chor: «Gobbel, Gobbel».

Farmy schätzt es sehr, einen so tollen Partner wie den Wendelinhof zu haben. Höchste Qualität, volle Transparenz und natürlich bester Geschmack. Die *KAGfreiland*-Truthähne des Wendelinhofes können bereits jetzt bei Farmy für die Festtage vorbestellt werden. Weil es nicht egal ist, wo das (Fest-)Essen herkommt. ■



## Für Ihr Festessen!

KAGfreiland-Fleisch für Ihr Festmenü finden Sie hier:

### Metzger Abegg

Neue Dorfstrasse 20a,  
8135 Langnau am Albis  
[www.metzgerabegg.ch](http://www.metzgerabegg.ch)

### La Boulotte – Bio Metzgerei

Breitenrainplatz 38, 3014 Bern  
[www.laboulotte.ch](http://www.laboulotte.ch)

### Metzgerei Eichenberger AG

Bahnhofstr. 61, 8620 Wetzikon  
[www.eichenbergermetzgerei.ch](http://www.eichenbergermetzgerei.ch)

### Wasserbüffel, Bio-Weidekalb

Heinz & Doris Morgenegg, 8261 Hemishofen | [www.bolderhof.ch](http://www.bolderhof.ch)

### Weihnachtsgeflügel

Wendelinhof Vock, 5524 Niederwil | [www.wendelinhof.ch](http://www.wendelinhof.ch)

### Rindfleisch

Daniel Böhler, 5465 Mellikon | [www.bioboehler.ch](http://www.bioboehler.ch)

### Fleisch/Fonduefleisch vom Rind, Schwein, Poulet und Hirsch

Biohof Scheibler, 4665 Oftringen | [www.biohof-scheibler.ch](http://www.biohof-scheibler.ch)

### Fleisch vom Jungrind

Biohof Schmid im Toggenburg, 9650 Nesslau | [www.biohof-schmid.ch](http://www.biohof-schmid.ch)

### Fleisch vom Rind, Poulet & Lamm

Hof Schmied & Tretow, 3038 Kirchlindach | [www.biofreilandfleisch.ch](http://www.biofreilandfleisch.ch)

### Fleisch vom Jungrind, Kalb, Lamm, Weide-Schwein, Kaninchen

Edi Burri, 6103 Schwarzenberg | [www.furtig.ch](http://www.furtig.ch)

### Fleisch vom Rind und Freiland-Schwein

Hansjörg Studer, 8252 Schlatt | [www.uehlehof.ch](http://www.uehlehof.ch)

### Bio-Weiderindfleisch

Stefan Schürmann, 6286 Altwis | [www.bio-feld.ch](http://www.bio-feld.ch)



Weitere Angebote in Ihrer Nähe: [www.kagfreiland.ch/produkte/verkaufsstellen](http://www.kagfreiland.ch/produkte/verkaufsstellen)

## Wir danken Ihnen herzlich, dass Sie unsere Tierwohlprojekte und unsere Aufklärungskampagnen weiterhin unterstützen!

### Haben Sie Fragen zum Thema Spenden?

Rufen Sie uns an.

Online haben Sie die Möglichkeit, unter [www.kagfreiland.ch/unterstuetzung/spenden](http://www.kagfreiland.ch/unterstuetzung/spenden) für ein Projekt oder allgemein zu spenden.

**Jetzt mit TWINT spenden!**



QR-Code mit der TWINT App scannen



Betrag und Spende bestätigen



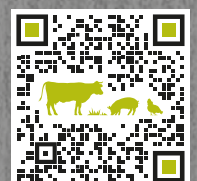
Oder benutzen Sie den beigefügten Einzahlungsschein.

Spendenkonto:

IBAN CH02 0900 0000 8002 0500 5

**KAG** freiland

für Kuh, Schwein, Huhn & Co.



KAGfreiland · Bachmattweg 18 · 5000 Aarau · Tel. 071 222 18 18 · [info@kagfreiland.ch](mailto:info@kagfreiland.ch) · [www.kagfreiland.ch](http://www.kagfreiland.ch)